

den Segen den Göttern zu und hielten die Götter für die Vorsteher und Schutzherrn des Hauses, der Gemeinde, der Künste und Gewerbe, der Seefahrt und des Landbaues. Ihnen dankten sie auch die Gabe der Weisheit, Eingebungen der Klugheit; auch die Schönheit stammte von den Göttern: Athene ließ Odysseus herrlich erscheinen, und von den Chariten hatten der Naufikaa Dienerinnen die Schönheit.

Die Griechen dachten sich ihre Götter wie Menschen, nur unsterblich und nimmer alternd, von größerer Macht, höherem Wissen und anderer Stimme als die Menschenkinder. Im übrigen hatten die Götter Eltern und Kinder wie die Menschen, mußten Ambrosia und Nektar genießen wie die Menschen Speise und Trank, wohnten auf Bergen und in Grotten, kleideten sich und reisten wie die Menschen, zürnten, stritten, klagten, wie auf Erden gezürnt, gestritten, geklagt wird. Auch sie hatten mit ungeschlachten Niesen zu kämpfen und waren der List und dem Übermut der Menschen nicht entrückt; aber unabwendbar und schrecklich waren ihre Strafgerichte, wie wir an den Büßern der Unterwelt sehen.

Aber trotz solcher Schwächen liebten und fürchteten die Griechen ihre Götter, vertrauten auf sie und beteten zu ihnen in aller Frömmigkeit. In ihren Städten, auf ihren Märkten bauten sie Tempel; bei den Städten legten sie heilige Haine an; im Hofe, vor dem Hause und sonst, an Quellen, im Schatten von Platanen, bei einem herrlichen Palmbaum errichteten sie Altäre. Gottesdienstliche Handlungen waren außer dem Gebet das Sprengen beim Trinken und das Opfern, wobei die Schenkelstücke verbrannt wurden. Bei außerordentlichen Gelegenheiten brachten sie große Opfer, Hekatomben genannt, an vielen Altären. Auch Weihgeschenke wurden den Göttern dargebracht; so sollte ja das hölzerne Pferd den Göttern geweiht werden.

Nun wollen wir einzelne Götter und ihr Walten betrachten. Den Anfang machen wir billig mit Zeus, dem Kronossohn, dem Vater der Menschen und Götter, dem obersten Herrscher. Er ist der Himmelsgott, der Wolkengebieter, der Sturmschildführer. Er hat einen Altar im Hofe vor dem Hause; denn er ist der Schutzherr von Haus und Hof. Er segnet das Hauswesen; dafür sollen aber die Bewohner den Fremden, Bedürftigen an dem Segen teilnehmen lassen; denn von Zeus sind die Bettler und Fremden, und er ist der Schutzherr achtungswerter Schutzfliehender. Darum wird ihm gesprengt, wenn ein Fremder gastfreundlich empfangen wird. Von Zeus stammt auch die Macht der Könige; er steht dem Königtum und darum auch der Ordnung in der Gemeinde vor. Im ganzen griechischen Lande wird Zeus als Schutzherr des Hauses, der Gastfreundschaft und des Königtums geehrt.

Wie Zeus, so waltet seine Gemahlin Hera im Hause; denn sie ist die Göttin der Ehe. Sie treibt am eifrigsten die griechischen Könige zum Zug nach Troja, Paris' Frevel zu rächen; denn Paris that das